



UWEJ. HAACK

UNSER SCHÖNER NEUER WEDDING

KODAK SAFETY FILM 6488

Ausstellungen
Kniestedter Kirche
10

Museum für Photographie
Braunschweig
zeigt
Uwe Haack
„Unser schöner Neuer Wedding“

14.6. - 12.7.1987

Stadt Salzgitter

Impressum:

Herausgeber der Katalogreihe
„Ausstellungen Kniestedter Kirche“:
Der Oberstadtdirektor
Kulturamt der Stadt Salzgitter
© Bei den Künstlern, Autoren und
Fotografen.
Bisher erschienene Kataloge:
1
Walter Reinhardt
Bilder aus der inneren Vorstellungswelt
2
Ludwig Waldschmidt
(1886-1957)
Welt der Arbeit
Radierungen der 20er und 30er Jahre aus der
Sammlung der Pfalzgalerie Kaiserslautern
3
Friedrich Meckseper
Radierungen über Radierungen
4
Karl Kleist
(1893-1983)
Das Gilgamesch-Epos
Graphik-Folge
Jahresgabe der Kestner-Gesellschaft
Hannover
5
Thomas Berger
Orte der Stille
Ölbilder, Pastelle und Collagen
6
Wilhelm Loth
Embleme des Weiblichen
7
Max Slevogt
Illustrationen
„Die Inseln Wak-Wak“
56 Originallithographien
(In Zusammenarbeit mit dem Mittelrheini-
schen Landesmuseum Mainz)

8
H.P. Zimmer
Fernsehen und anderes
Arbeiten auf Papier aus den 70er Jahren
9
Museum für Photographie
Braunschweig
zeigt
Gabriele und Helmut Nothhelfer
„Menschen in Berlin“
10
Museum für Photographie
Braunschweig
zeigt
Uwe Haack
„Unser schöner Neuer Wedding“

Vorwort

Die zweite Veranstaltung des Museums für Photographie e.V. aus Braunschweig, wiederum zugleich auch Teil unseres „Berlin-Geschenks“, führt die Ausstellungsreihe in der Kniestedter Kirche erneut an den „Alltag“ heran. Nach den Freizeitbeobachtungen von Gabriele und Helmut Nothhelfer stellten sich bei den Fotografien von Uwe Haack u.a. folgende Fragen: Denken die Ausstellungsbesucher auch an „ihre“ Wohngebiete oder „ihre“ Stadtteile? Gibt es ähnliche Wohnsituationen in Braunschweig, Wolfenbüttel, Goslar, Salzgitter? Oder zeigen uns die Bilder von Uwe Haack „nur“ eine spezielle Berliner (Beton-)Situation, die – wartet man nur lange genug – eines Tages auf den Touristen so idyllisch wirken wird, wie heute die „arme-Leute-Straßen“ im Süden Europas wo die Wäscheleinen so romantisch von Haus zu Haus über die Straßen gespannt werden? Ist also in der Bundesrepublik wirklich nur „der Wedding so schön“? –

Die Stadt dankt dem Braunschweiger Museum für Photographie für diesen nicht parteipolitischen, vielmehr ganz allgemein kommunalpolitischen Denkanstoß an die langsam in Salzgitter sich entwickelnde Kulturszene: Der Mensch als Bürger, sein Alltag als das Maß der Dinge.

Alexander Baier
Kulturamtsleiter

A catalogue reprint of
UWE J. HAACK
UNSER SCHÖNER NEUER WEDDING
with two RMX.works (title & back cover)
20 years later in 2007 .

This work is licensed under a Creative Commons
Attribution-NonCommercial-ShareAlike 4.0 License

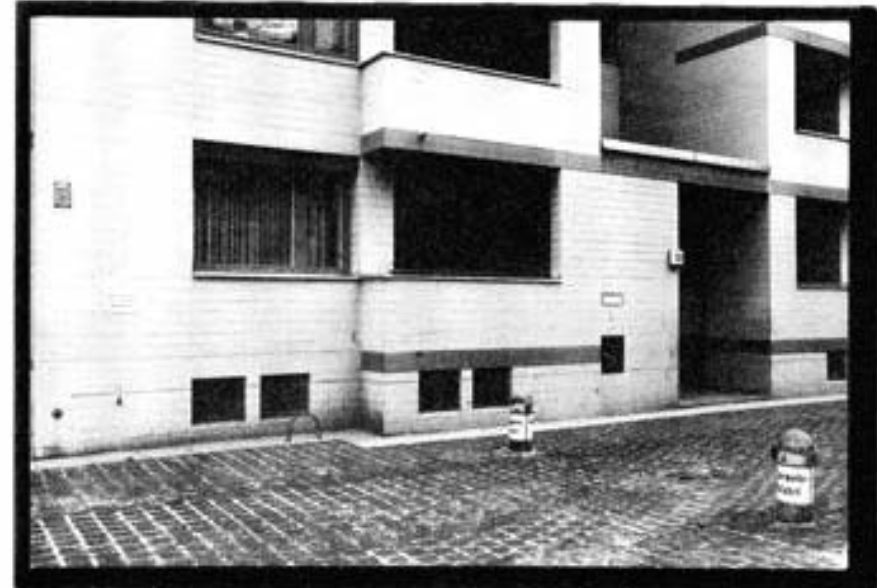


1987 / 2014 © uwehaack.net

„Sie (die Stadtplanung) strebt an, die Lebensweise der Bewohner, insbesondere ihre Arbeitskraft, in solchen Formen zu sichern, daß dabei gleichzeitig die herrschende Produktionsweise gesichert wird.“

Castells, 1977

Unser schöner Neuer Wedding Uwe Haack, 1985/86











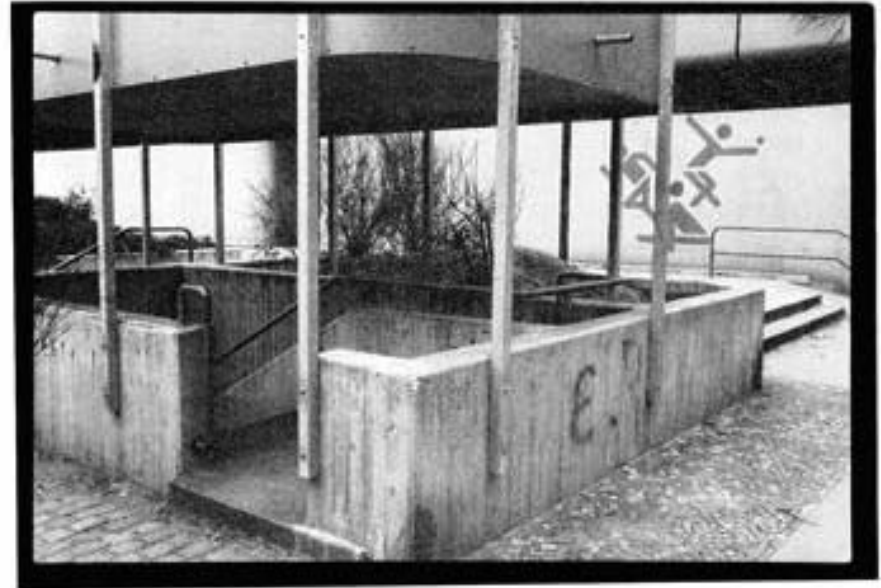




Chipkasse, Berlin 1984 aus „Alltagsbilder“



Ausländerkontrolle, Berlin 1986 aus „Alltagsbilder“









Großstadt-Blues

...

Grauer, kalter Sichtbeton-Haus der Natur. Triste Kinderspielplätze-Betreten verboten. Arrangiertes Hinterhofgrün in Pflanzenkübeln. Das Fotoband setzt eine Neubau-Wirklichkeit zusammen, die sich auch anderswo erleben läßt. Moderner Wohnungsbau bei gleichmäßigem Graulichkeit fotografiert, Konturen schwinden zur Fläche.

Die Fotoarbeit erstarrt nicht in vagen Lippenbekenntnissen urbaner Unzulänglichkeiten. Nach der seelenlosen (Schein)Objektivität der Fotografischen Dokumentar-Siebziger wird nun Empfinden spürbar. Vor allen der Schmerz über den zunehmenden Verlust erlebbarer Vielfältigkeit. Was ist das Neue am Neu-Bau? Eine sture innere Struktur, beklemmende Gleichgültigkeit, die sich abgefunden hat.

Am Ende der Fotofolge: Bewachte U-Bahn-Schächte – Kontrollierte Nabelschnüre im zivilisierten Apparat. Sicherheit. Eine junge Frau handelt. Lebenszeichen. Mit gesenktem Kopf verläßt sie das uniforme Terrain. Aufbruch!

...

Auszug aus Großstadt-Blues, Ernst in Wedding-Projekt 1982-87

Ernst

Studium der Visuellen Kommunikation und Philosophie.
Studienreisen durch Europa und Nordafrika mit einer Box (E-MOTIONEN, S/W-Collagen mit Amateurfotos). Seit 1986 Mitarbeit am VIRAGE-Projekt.
Publik.: VFOTO (Fotovilm-Projekt mit Uwe Haack, 1987)



TAGESZEITUNG, Berliner Szene, Samstag/14.2.87

IM WEDDING NICHTS NEUES

Eine Fotoausstellung „Der Wedding“ im Rathaus

...

Auch dem Wedding mit seinen Abstellkammern für Menschen (z.B. Vinetaplatz-Bebauung) droht nach einer sagemwobenen Vergangenheit und einer konzeptionslosen Gegenwart eine düstere Zukunft. ...

Da wird Brechts Satz „Nicht der Charakter, sondern die Situation, in der er lebt, prägt das Handeln des Menschen“ auf pointierte Weise umgesetzt. Deutlich mit der Kamera die Finger an die Wunden gelegt, zeigt Uwe Haack, wie die Stadtentwicklung den Bezirk konturenlos gemacht und geglättet haben. Die Menschen in Haack's Bildern, sofern sie nicht durch die erdrückende Leere aus den freigelassenen Räumen vertrieben wurden, werden zu einer dahinhuschenden privatistischen Masse.

Batterien von Klingelknöpfen an den Hauseingängen stehen als Zeichen für die Unbewohnbarkeit. Mit seinen Bildern setzt sich der Fotograf ab von dem an Aktualität orientierten Fotojournalismus und wird zum Dokumentaristen und Ankläger.

...

mosch

Fotografien von Uwe Haack in Salzgitter-Bad

Weddings Betonburgen

„Unser schöner Neuer Wedding“ heißt die Ausstellung. Dieser Titel ist, man ahnt es, bittere Ironie. Die Schwarz-Weiß-Fotografien des Berliners Uwe Haack, die das Braunschweiger Museum für Photographie in der Kniestedter Kirche in Salzgitter-Bad ausstellt, sind Anklagen, sind Angriffe gegen die Stadtplaner, die vollmundig versprochen, aus der Mietskasernen-Monotonie des „Roten Wedding“ der Jahrhundertwende ein „Grünes Wedding“ voller Licht, Luft und Sonne zu machen.

Uwe Haack versucht, das Scheitern der Stadtplaner zu dokumentieren und fotografiert ganz gezielt (s)ein „Graues Wedding“: unbewohnbare Betonburgen mit Batterien von Briefkästen, düstere Straßenzüge, verödete Spielplätze und schäbige Schulhöfe voller Verbotsschilder — Szenarien einer meist menschenleeren, gespenstischen Großstadt.

Tauchen doch Menschen in den Bildern auf, verlieren sie sich in der Ferne, verkriechen sie sich ängstlich und furchtsam in dunklen Hauseingängen. Gehen sie, kehren sie der Kamera den Rücken zu, scheinen sie — bedingt durch Bewegungsunschärfe — auf der Flucht zu sein.

Uwe Haacks Wedding ist ein verbauter, zubetonierter Stadtteil von erdrückender Tristesse. Das Leben scheint verschwunden zu sein aus diesem Berliner Innenstadtbezirk an der Mauer. Natur gibt es nicht mehr. Doch: aus zweiter Hand. Auf einem Foto preist das Schaufenster eines Floristen Blumen an. Blumen, die auf Haacks Fotografien nie vorkommen, auch fast wie Fossilien wirken würden. Zeilen

wie im Märchen: Wo du/ auch ankommst/ er erwartet dich/ grau und gründlich/ Auf der Flucht findest Du/ vielleicht/ einen grünen Fleck/ am Ende/ und stürzest selig/ in die Halme/ aus gefärbtem Glas“.

Es ist ein ganz und gar künstliches, entfremdetes Leben. Haacks setzt das mit bitterem Bildwitz sarkastisch in Szene: Kneipen heißen „Am Gartenplatz“ und liegen in einem kahlen, zugigen Hochhaushof, ein Zoogeschäft im Erdgeschoß einer uniformen Fassade nennt sich „Haus der Natur“. Ein Bräunungsstudio heißt „Sun Island“ — eine Insel künstlicher Sonnenstrahlen in einem Meer von Grau.

Die Fotografien sind karg in der Komposition, korrekt in der Linienführung, manchmal kontrastierend, meistens schattenlos. In ihrer Nüchternheit scheinen sie jeden künstlerischen Anspruch von sich zu weisen. Er unterstreicht das, indem er den unbelichteten Rand der Negative mit abzieht und so beweist, daß er in der Dunkelkammer nicht mit Hilfe von Ausschnitten manipuliert hat.

Aber der Fotograf Haack folgt natürlich den gedanklichen Vorgaben des studierten Landschaftsplaners Haack. Da werden Motive ganz gezielt ausgewählt, ausgespart, weggelassen. So spiegeln seine Fotografien nicht den Bezirk Wedding, sondern sie zeigen sehr subjektiv Mißstände auf.

Dirk Sangmeister

*

Bis zum 13. Juli in der Kniestedter Kirche, Braunschweiger Straße 104, in Salzgitter-Bad. Öffnungszeiten: sonntags abends und sonntags von 11 bis 15 Uhr.



A catalogue reprint of

UWE J. HAACK
UNSER SCHÖNER MEUER WEDDING

This work is licensed under a Creative Commons
Attribution-NonCommercial-ShareAlike 4.0 License



1987 / 2014 © uwehaack.net